Kassierer gesucht

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **53 (1927)**

Heft 25

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-460120

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Protest

P. Bachmann

„Warum malen die vom Nebelspalter immer nur die Gefahren der Großstadt?"

Vom Wiederholungskurs 1927

Ein Füsilier sollte zu Instruktionszwecken eine Wandtafel holen gehen. Er fand nur die Tochter des Zeughausverwalters und verlangte den Gegenstand. Aber da kam er schön an: „Was, können Sie keine Stellung annehmen!! Können Sie sich nicht militärisch melden?" Der so eingeschüchterte Mann erhielt zu guter letzt die Wandtafel. — Abends erzählte er den Fall dem äußerst dienstbeflissenen Feldweibel, worauf dieser ihm entgegnete: „Das Fräulein X. ist ganz in ihrem Recht. Als Tochter des Zeughausverwalters bekleidet sie mindestens den Grad eines Hauptmanns, es ist darum selbstverständlich, daß Sie sich ihr gegenüber militärisch verhalten."

*

Ausrede

Herr: „Was fällt Ihnen denn ein, so unverschämt an meine Tür zu klopfen?"

Bettler: „Entschuldigen Sie, ich hab' g'meint, Sie wären nicht daheim!" *

*

Kassierer gesucht

„Ich hörte, Krause u. Meyer suchen einen Kassier. Wie ist das möglich? Sie haben doch erst vor einem Monat einen angestellt?"

„Gerade den suchen sie ja!" *

Vögleins Mahnung

In Nachbars kleinem Garten
da blühn der Wicken viel.
Den Sommer zu erwarten
in buntem Ringelspiel.

Im Hüttchen an der Mauer
vom Buchsbaum kühl verdeckt,
da hält im Vogelbauer
ein Vöglein sich versteckt.

Ob all dem sorgsam Brüten
die Frühlingslust vergeht,
schon fallen weiße Blüten
hinab in's Blumenbeet.

Im Häuschen hinter Ranken,
hält einer stille Ruh'.
Er schauet in Gedanken
dem lieben Vöglein zu.

Da klang aus Männchens Kehle
ein Vogellied herauf.
Es weckte eine Seele
zu neuem Hoffen auf.

Es rief wohl durch die Blüten
der Sänger klar und rein:
„Laß, Menschenkind das Brüten!
Das ist für unserein!"

Zodöri

Im Irrtum

Nacht senkt sich auf das tosende Meer. Der Sturm verdoppelt seine Wut. Schon sind Teile der Deckausrüstung von den Wellen weggerissen worden. Dem Kapitän ist nicht mehr geheuer; er entschließt sich, Notsignale zu geben. Mit Krachen steigen einige Signalraketen in die Luft.

Da erscheint an einer Gucke der Kopf eines ältern Passagiers. „Kapitän," sagt er, „ich bin gewiß kein Spielverderber, aber bei solchem Wetter sich mit Feuerwerk zu belustigen, das finde ich etwas stark." x

*

Der Sportler

Bei einem Besuch bei meinem früheren Nachbarn wird mir auch der neunjährige Fritz vorgestellt. „Soso," sagte ich, „du bist also der Stammhalter. Was willst du denn werden, wenn du aus der Schule kommst?"

„Preis-Schwimmer," lautete ohne langes Besinnen die Antwort.

„Preis-Schwimmer. Ja, das ist ja schon ganz schön, mein Sohn. Aber du kannst doch nicht immer Preisschwimmer bleiben. Im Alter lassen gewöhnlich die Kräfte nach. Wovon willst du dann leben?"

„Ach," sagt das Kerlchen selbstbewußt, „bis dahin hab' ich soviel Ehrenpreise, daß ich ein Silberwarengeschäft aufmachen kann." *

*

Herausgebissen

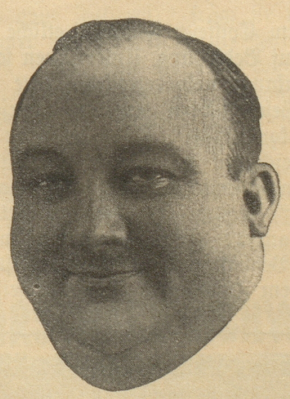
Im Examen wird den angehenden Volkswirtschaftern ein Fragebogen vorgelegt, in welchem auch die Einladung enthalten ist, ein beliebiges Jahr anzugeben, wieviele Ballen Baumwolle aus Amerika exportiert wurden. Eine der Antworten lautete: „1492 — Keine." Sie fand schmunzelnde Anerkennung. x

*

Das Faustrecht

„Angenommen," fragt der Lehrer, „du hättest 20 Rp. und dein Freund Fritz 25 Rp. Ihr legt das Geld zusammen und kauft euch Schokolade dafür. Wer bekommt die meiste Schokolade?"

„Ich," sagt Walter, „ich bin stärker."



Die durch „Birmo" geregelte Verdauung verleiht Widerstandskraft und Ausdauer!